

sehen⁶, macht er mir unter anderen einen zum Vorwurf, der besonders hervorgehoben und aufgeklärt zu werden verdiene, weil er zu der sehr wichtigen Entwicklung jenes Bothriocephalus in directer Beziehung steht.

Indem Herr Lühe von den Bemerkungen über die von mir in dem Darmcanal eines *Xiphias gladius* gefundenen Cysten spricht, drückt er starke Zweifel über diese Thatsache aus, weil es nicht möglich sei, daß in einem Bläschen von der Größe eines »Hirsekornes« reife Proglottiden enthalten seien.

Und nun folgt eine halbe Seite behufs Begründung seiner Behauptung, wobei er sich auf die resp. Größenverhältnisse bezieht. Die Bemerkungen des Herrn Lühe sind allerdings richtig und ich bin vollständig mit ihm einverstanden, nur ist es mir nie im Traume eingefallen, das zu behaupten, was er mir in den Mund legt.

Zum besseren Verständnis wiederhole ich meine Worte »trovai due cisti, quasi rotonde, della grossczza di un cece«.

Ist es nun vielleicht meine Schuld, wenn Herr Lühe die italienische Sprache nicht versteht und »cece« = Kicher-Erbse fälschlich mit »Hirse Korn« (italienisch grano di miglio) übersetzt, welches letzteres natürlich unendlich viel kleiner ist als das erstere, und sich beeilt, urbi et orbi meinen Irrthum mitzutheilen und seine hochweise Entdeckung jedermann vor Augen zu führen?

Ich begnüge mich damit, die Sache aufzuklären, da mir viel daran gelegen ist, daß eine so bemerkenswerthe Thatsache nicht ihre Wichtigkeit verliert, einzig und allein wegen einer falschen Übersetzung.

Einen Rath möchte ich Herrn Lühe aber doch geben und zwar in seinem eigenen Interesse, nämlich den, in Zukunft vorsichtiger zu sein.

2. Vcrläufiger Bericht über die Untersuchung der Elbe und ihrer Altwässer bei Podiebrad in Böhmen.

Von Dr. A. Fric u. Dr. V. Vavra in Prag.

eingeg. 26. Juni 1900.

Die übertragbare Station des Comités für Landesdurchforschung von Böhmen wurde nach Beendigung der Arbeiten an den Seen des Böhmerwaldes¹ im Herbst 1896 nach Podiebrad an der mittleren Elbe übersiedelt und an einem Hügel der außer der Inundation ist, neben

⁶ Wegen der anderen angeblichen Irrthümer siehe: V. Ariola, Revisione della Fam. Bothriocephalidae: Archives de Parasitologie, Vol. III. Paris 1900.

¹ Dr. A. Fric u. Dr. V. Vavra, Untersuchung zweier Böhmerwaldseen, des Schwarzen und des Teufelssees. (Arch. f. Landesdurchf. v. Böhmen. X. Bd. No. 3. 1897.)

der Fischerwohnung aufgestellt. Seit der Zeit wurde daselbst in Abständen von 2 oder 3 Wochen immer einige Tage gearbeitet.

Die häufig und oft unerwartet eintretenden Hochwässer störten die Verfolgung der einzelnen Phasen des thierischen Lebens, sodaß ein vollständiges Bild erst nach mehreren Beobachtungsjahren klar vorliegen wird.

Das Hauptaugenmerk widmet man dem Plankton, an dessen Zusammensetzung neben den Entomostraken die Räderthiere einen namhaften Antheil einnehmen. Auch *Dinobryon* erscheint im Plankton und zwar im Mai und dann im September in Menge.

Die Localität, an der regelmäßig gefischt wird, ist ein altes Flußbett, »Skupice« genannt, von etwa $\frac{1}{2}$ km Länge, das an seinem unteren Ende mit dem Hauptstrom der Elbe zusammenhängt und ausgezeichnete Laichplätze für Fische liefert.

Die Versuche zur Sicherstellung der Thierwelt des Hauptstromes der Elbe wurden wiederholt vorgenommen, indem man ein Netz an einem Pfahl längere Zeit befestigt ließ, wobei der Strom das Plankton in das Netz trieb. Die Litoralfauna, sowie die Untersuchung des Bodens, lieferten schon manches Interessante.

Die Situierung der Station bei der Fischerwohnung gab Gelegenheit frisch gefangene Fische nach Nahrung und Parasiten zu untersuchen, und ist man auf der Spur des Auftretens der letzteren nach bestimmten Jahreszeiten.

Die Publication über unsere Arbeiten ist in Vorbereitung und dürfte im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

3. Über *Ctenomys Pundti* n. sp. und *Ct. minutus* Nhrng.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 27. Juni 1900.

Vor einiger Zeit erhielt ich aus Argentinien durch Herrn Gutsbesitzer Moritz Pundt (einen meiner früheren Zuhörer) Schädel und Fell einer *Ctenomys*-Art, welche neu zu sein scheint und deshalb hier beschrieben werden soll. Besonders wichtig ist der Schädel (Fig. 1). Dieser zeichnet sich einerseits durch auffallende Kleinheit, andererseits durch gewisse Eigenthümlichkeiten in der Gestalt der einzelnen Schädeltheile aus. Die geringe Größe des Schädels erklärt sich nicht etwa durch jugendliches Alter; derselbe trägt vielmehr deutliche Kennzeichen an sich, daß er von einem fast völlig ausgewachsenen Thiere herrührt. Dahin rechne ich in erster Linie den Umstand, daß die Naht, welche die beiden Stirnbeine von einander trennt, in ihrer vorderen Hälfte beinah gänzlich obliteriert ist, und daß einige andere Nähte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Fricu A., Vavra V.

Artikel/Article: [Vorläufiger Bericht über die Untersuchung der Elbe und ihrer Altwässer 419-420](#)